

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends
kostenlos in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf.
den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Büren
Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt. 45
vierteljährlich. Inserate und Anzeigen wer-
den mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren
Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in
bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“,
genommen werden sollen, kosten für beide Blätter
15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Ex-
pediton dieses Blattes werden portofrei unter der
Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches
Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-
marsberg und Büren, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Unseres Unterhaltungsblatt“

für die Monate Mai und Juni
nehmen die betr. Postämter und die
Exped. d. Bl. Bestellungen auf den
Anzeiger entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. Rörung der Zuchtstiere.

Nach Vorschrift der Zuchtstier-Ordnung
vom 15. März 1865 und vom 12. März 1896
ist von dem im diesseitigen Kreise gebildeten
Hauptamt für die Zeit vom 1. April 1898
ab dahin 1899 angeordnet worden:

I. Stadt Brilon.

1. ein Zuchtstier des landw. Local-Vereins
Brilon, rothbunt, holländer Kreuzung, 2 Jahre
alt,
2. ein Zuchtstier desselben, schwarzbunt, hollän-
der Kreuzung, 1 1/2 Jahre alt,
3. ein Zuchtstier des Aderers Wilhelm Jacobi
Brilon, rothbunt, holländer Kreuzung, 2 1/4
Jahre alt,
4. ein Zuchtstier des Aderers Theodor Heilig
Brilon, dunkelroth mit weißen Füßen, hollän-
der Kreuzung, 2 Jahre alt,
5. ein Zuchtstier des Gutspächters Joseph
Hede zu Oerthof, rothbunt, holländer Kreuzung,
1 1/2 Jahre alt,

II. Amt Thülen.

1. ein Zuchtstier des Aderers Joseph Ger-
lach zu Wüste, rothbunt, holländer Kreuzung, 1 1/2
Jahre alt,
2. ein Zuchtstier des Aderers Anton Beder
zu Thülen, rothbunt, holländer Kreuzung, 2 1/4
Jahre alt,
3. ein Zuchtstier des Aderers Anton Vonnahme
zu Oberalme, rothbunt, holländer Kreuzung, 2 1/2
Jahre alt,
4. ein Zuchtstier des Aderers Joh. Kamp
zu Niederlame, rothbunt, holländer Kreuzung,
2 3/4 Jahre alt,
5. ein Zuchtstier des Aderers Joseph Bad
zu Bontkirchen, roth, waldecker Rasse, 3 Jahre alt,
6. ein Zuchtstier des Aderers Joh. Wittkop
zu Madfeld, dunkelrothbunt, waldecker bezw.
holländer Rasse, 2 1/2 Jahre alt,
7. ein Zuchtstier des Aderers Joseph Schlüter
zu Scharfenberg, rothbunt, holländer Kreuzung
2 Jahre alt,
8. ein Zuchtstier desselben rothbunt veredelter
Landschlag, 1 1/2 Jahre alt,
9. ein Zuchtstier des Aderers Caspar Hepp
zu Kösenbeck, roth, waldecker bezw. holländer Rasse,
2 1/2 Jahre alt,
10. ein Zuchtstier des Aderers Joseph Hille-
brand gt. Bürger zu Meisinghausen, rothbunt,
holländer Kreuzung, 1 1/2 Jahre alt,
11. ein Zuchtstier des Aderers Mund zu
Hoppede, roth, waldecker Rasse 2 1/2 Jahre alt.

III. Amt Marsberg.

1. ein Zuchtstier des Aderers Wilh. Erger
zu Paderberg, rothbunt, holländer Rasse, 2 1/2
Jahre alt,
2. ein Zuchtstier des Aderers B. Bodefeld
zu Beringhausen, rothbunt, holländer Rasse, 2
Jahre alt,

3. ein Zuchtstier des Aderers Ernst Willede
zu Giershagen, roth, waldecker Rasse, 2 Jahre alt,
4. ein Zuchtstier des Aderers Franz König
daselbst, rothbunt, holländer Rasse, 2 Jahre alt,
5. ein Zuchtstier des Oeconomen Bernard
Biederbeck zu Niedermarsberg, roth, waldecker
Rasse, 2 Jahre alt,
6. ein Zuchtstier des Landwirths Jos. Kless-
ner daselbst, roth, waldecker Rasse, 2 Jahre alt,
7. ein Zuchtstier desselben, schwarzbunt, hol-
länder Rasse, 1 Jahr alt,
8. ein Zuchtstier des Aderers Franz Fieseler
zu Erlinghausen, roth, waldecker Rasse, 2 1/2
Jahre alt,
9. ein Zuchtstier desselben, rothbunt, holländer
Rasse, 2 Jahre alt,
10. ein Zuchtstier des Gutspächters von Mor-
ley zu Udorf, rothbunt, holländer Rasse, 1 1/2
Jahre alt,
11. ein Zuchtstier des Gutspächters W. Rühm-
torf zu Ganstein, rothbunt, holländer Rasse, 1
Jahr alt,
12. ein Zuchtstier des Gutspächters W. Buße
zu Forst, rothbunt, holländer Rasse, 1 1/2 Jahre alt,
13. ein Zuchtstier des Aderers Franz Willede
zu Veitmar, roth, waldecker Rasse, 1 Jahr alt.

IV. Stadt Obermarsberg.

1. ein Zuchtstier des Aderers Franz Fobbes
zu Obermarsberg, rothbunt, holländer Rasse,
2 Jahre alt,
2. ein Zuchtstier des Aderers Robin Sten-
dide daselbst, roth, waldecker Rasse, 2 1/2 Jahre alt.

V. Amt Medebach.

1. ein Zuchtstier des Aderers Joseph Beren-
des zu Medebach, gelbroth, waldecker Rasse, 2 1/2
Jahre alt,
2. ein Zuchtstier desselben, roth, waldecker Rasse,
2 1/4 Jahre alt,

Mutterliebe.

Aus dem Italienischen von Lohr.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Felsen nämlich, der an der Stelle, wo
er stand, sich zu einer ungeheuren Pyramide
erhob, sollte er senkrecht erliegen. Seine Un-
erschrockenheit hatten ihn erst dann verlassen, als
ein fürchterlicher Schwindel ergreift, der ihm
keine Kräfte und keine Fassung läßt.
Er sonst unerschrockene Mark schaudert vor
Schrecken und bedeckt sich das Gesicht mit den
Händen, indem er es nicht wagt, weder den vor-
nen Füßen gähnenden Abgrund genauer zu be-
trachten, noch mit dem Auge den Gipfel zu bemer-
ken, der ihm in seiner Angst vorlief, als drohe
auf ihn herabzustürzen.

Als man sah, daß jenen beherzten Mann
Muthlosigkeit überfiel, da zeigte sich die Theil-
nahme allgemein, und Muthlos Untergrund wurde
er unterweillich gehalten. Inzwischen hatte
durch der Mutterliebe Macht den Felsengip-
fel erreicht, und war schon bei dem Abkernene
angekommen. — Hier erfüllte ihr Ohr auf
den Augenblick ein eigenthümliches Geräusch,
und plötzlich sah sie sich wie von einer Wolke
umgeben. Es war dies nämlich der Schatten

jener wilden Vögel, die durch die unerwartete
Erscheinung eines Sterblichen an einem Orte,
wohin bisher kein ähnliches Wesen gedrungen
war, aufgeschreckt waren, und durch das Aus-
breiten und Schlagen mit ihren Flügeln die
Luft wie durch einen Sturmwind aufregten.
Die Augen dieser wilden Vögel leuchteten vor
Wuth, und schon wollten sie sich anschicken, über
die neue Beute herzufallen . . . doch nein,
als ob sie durch die Herzhaftigkeit der jungen
Mutter und deren festen Blick abgeschreckt wor-
den wären, heben sie sich mit wildem Geschrei
in die Höhe, um nach der entgegengesetzten
Seite des Berges zu fliehen. Dort stürzt sich
der Strom mit starkem Brausen in die Tiefe,
wo er als dichter Dualm gefriert. Die arme,
bebende, fast mit dem Tode ringende Mutter
näherste sich nun dem von den Vögeln verlas-
senen Fels . . . Mit ängstlichem Zagen wirft
sie einen raschen Blick in dasselbe, einen Blick,
von dem ihr Leben, ihr ganzes Sein abhängt.
Hier gewahrt sie einen Gegenstand, der sie über-
schwänglich glücklich macht, es ist . . . ihr lie-
bes Kind, das auf blutige Gebeine der von den
Vögeln verzehrten Thieren niedergelegt war.

„O Gott der Liebe! o mein Kind!“ rief sie,
nahe es eilends zu sich und floh den Schrek-
kenskort. Jene heftige Bewegung hatte das Kind,
das bisher immer noch schlief, aufgeweckt; ein

schwacher Schrei entfährt ihm! . . . Gewiß hat
der Engelchor mit allen Himmeln nie mehr
Freude empfunden, wenn neue Selige ihren
Eintritt in die ewige Wohnung feierten, als die
jauchzende Brust jener Mutter. „Es lebt! es
lebt!“ rief sie, nie aus einer Ohnmacht erwa-
chend, und welche unaussprechliche Wonne fühlte
sie, als sie, seine Brust entblößend, die Ueber-
zeugung gewann, daß es athme. — Nur eine
Seelenangst, wie sie sie ausgestanden, konnte
einem schwachen Weibe solche Kräfte verleihen,
um das auszuführen, was bisher den Menschen
eine Unmöglichkeit schien. Erst nach überstan-
denem Schrecken lehrte sie wieder in einen
natürlichen Zustand zurück, und erkannte nun
die Gefahr, in der sie schwebte. Jetzt ward ihr
erst das Schreckliche ihrer Lage klar, alles Blut
erstarrte ihr in den Adern, und zum ersten Mal
erschrad sie vor dem Gedanken, daß ihr alle
menschliche Hilfe abgeschnitten sei. Beim ersten
Umherschweifen ihres Auges schauderte sie vor
Angst zurück, denn der Felsen erhebt sich hier
gleich einem Thurme, und überall sieht sie nur
unermessliche Tiefen, jähe Klüfte, Abgründe und
Ströme . . . dann erblickte sie in weiter Ferne
etwas, das sich gleich einer Anzahl Ameisen
hin- und herbewegte . . . es sind Menschen . . .
Sterbliche, die nichts zu ihrer Hilfe beitragen
können, und deren Unmacht und Schwäche sich

3. ein Zuchthier des Aderers Joseph Friedinghaus zu Ronninghausen, roth mit weißen Flecken, stämmth. Rasse, 3 Jahre alt,
4. ein Zuchthier des Aderers W. Deimel zu Referinghausen, weiß mit roth gefleckt, stämmth. Rasse, 1 3/4 Jahre alt,
5. ein Zuchthier der Wittwe Winterberg zu Obersiedorn, dunkelroth, waldecker Rasse, 2 Jahre alt,
6. ein Zuchthier des Aderers Franz Rappen zu Dreislar, roth, waldecker Rasse, 1 3/4 Jahre alt,
7. ein Zuchthier des Aderers Fritz Frese zu Mehelen, dunkelroth mit einigen weißen Flecken, wald. Rasse, 1 3/4 Jahre alt,
8. ein Zuchthier des Gutsäckters Feuring zu Glindfeld, rothbunt, holländer Rasse, 2 1/2 Jahre alt,
9. ein Zuchthier des Gutsbesizers G. Ewers zu Rüsselberg, holländer und waldecker Kreuzung, 2 Jahre alt.

VI. Amt Hallenberg.

1. ein Zuchthier des Aderers Heinrich Runge zu Hallenberg, hellroth, waldecker Rasse, 1 1/2 Jahre alt,
2. ein Zuchthier des Aderers Heinrich Gunttermann zu Biesen, dunkelroth, waldecker Rasse, 1 3/4 Jahre alt,
3. ein Zuchthier des Aderers Georg Brieden zu Hessborn, hellroth, waldecker Rasse 3 Jahre alt,
4. ein Zuchthier der Gemeinde Braunschhausen, dunkelroth, waldecker Rasse, 1 3/4 Jahre alt,
5. ein Zuchthier des Aderers Jacob Kiehler zu Büschen, dunkelroth, waldecker Rasse, 1 3/4 Jahre alt.

VII. Stadt Winterberg.

1. ein Zuchthier der „Niederer Hude Genossenschaft“ zu Winterberg, roth mit Blasse, wittgensteiner Rasse, 2 Jahre alt,
2. ein Zuchthier der „Mittleren Hude Genossenschaft“ daselbst, gelb mit Blasse, wittgensteiner Rasse, 2 Jahre alt,
3. ein Zuchthier der „Oberer Hude Genossenschaft“ daselbst, roth mit Blasse, wittgensteiner Rasse, 3 Jahre alt.

VIII. Amt Niedersfeld.

1. ein Zuchthier des Aderers Caspar Kruse zu Silbach, roth, waldecker Rasse, 2 Jahre alt,
2. ein Zuchthier des Aderers Heinrich Müller zu Elkeringhausen, roth, waldecker Rasse, 3 1/2 Jahre alt,
3. ein Zuchthier des Aderers Friedrich Appelhans zu Grönebach, roth, waldecker Rasse, 3 Jahre alt,
4. ein Zuchthier desselben, roth, waldecker Rasse, 2 Jahre alt,
5. ein Zuchthier des Aderers Joh. Pabberg zu Hildfeld, roth, waldecker Rasse, 4 Jahre alt,

6. ein Zuchthier der Wittwe Heinrich Henneke zu Niedersfeld, rothbunt, holländer Rasse, 2 1/2 Jahre alt,
7. ein Zuchthier des Aderers Christ. Schleimer daselbst, schwarzbunt, holländer Rasse, 2 1/2 Jahre alt.

Die für die Gemeinden des Amtes Bigge angeforderten Zuchthiere sind bereits unterm 6. April d. J. — Kreisblatt Nr. 44 — veröffentlicht.

Brilon, den 7. Mai 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte.

Carpe.

Bekanntmachung,

betreffend die Erlaubniß zur Auspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen Seitens des Pferdezuchtvereins für Elsb-Lothringen.

Des Königs Majestät haben dem Pferdezucht-Verein für Elsb-Lothringen mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 23. v. Mts. die Erlaubniß zu ertheilen geruht, zu der öffentlichen Auspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen, die der Verein mit Genehmigung des dortigen Ministeriums in diesem Jahre zu veranstalten beabsichtigt, auch im diesseitigen Staatsgebiete, und zwar im Regierungsbezirk Sigmaringen und in den Provinzen, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen und Rheinland Loose zu vertreiben.

Berlin, den 5. April 1898.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage

gen. v. Bitter.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Brilon, den 9. Mai 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte.

Carpe.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 15. Mai bis Ende September wird in Bad Wildungen eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb als Zweigstelle des Kaiserlichen Postamts in Wildungen Stadt unterhalten werden.

Cassel, den 9. Mai 1898.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.

Schreiner.

Die Rede des Kaisers

bei dem am 6. d. M. im Königl. Schlosse stattgehabten Festmahl, zu welchem die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags geladen waren, hat folgenden Wortlaut:

Es ist mir ein tiefempfundenes Bedürfnis, ehe Sie scheiden, Ihnen nächst dem Danke des Kaisers, den ich Ihnen heute abgestattet habe, auch den Dank des Sohnes und vor allen Dingen Meiner Kaiserlichen verwitweten Mutter auszusprechen für den schönen Entschluß, für die Gabe, die Sie uns entgegengebracht haben, für das Denkmal Meines hochseligen Herrn Vaters. Sie haben uns dadurch in die Lage gesetzt, Mir die Aufgabe zu erleichtern, Sohnespflichten zu erfüllen, und Meiner Mutter die Freude zu bereiten, ihr Kunstverständnis in der Ausführung dieses schönen Werks zu betheiligen.

Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn Sie nun heimgehen, ein jeglicher zu seinem Herde und zu Ihrer verschiedenen Handtierung, die Herren alle dessen gewiß sein werden, daß Meine Rätze und Ich redlich bemüht sind, auf den Bahnen weiter zu wandeln, die uns der große Kaiser vorgeschrieben hat, dessen hehres Antlitz nunmehr seit kurzem zu diesem Saale hineinblickt.

Ich kann Ihnen auf Ihre Heimreise nur den einen Wunsch und die eine Bitte mitgeben, auf eigener Erfahrung begründet, daß, sowie dieser große Kaiser seine ganze Stärke und seine ganze Kraft empfand aus seinem Verhältniß, seiner Verantwortlichkeit zu seinem Gott, daß, gleichen ein jeder unter Ihnen, er mag sein, wer er sei, hoch oder niedrig, von welcher Konfession auch immer, sich klar sein muß, daß bei dem, was Ihnen bevorsteht, bei der Arbeit, die Sie in diesem Jahr zu thun gedenken, ein jeder von Ihnen seine Aufgabe so auffasse, daß, wenn er dereinst zum himmlischen Appell berufen wird, er mit gutem Gewissen vor seinen Gott und seinen alten Kaiser treten kann. Und wenn er gefragt wird, ob er aus ganzem Herzen für des Reiches Wohl mitgearbeitet habe, er auf seine Brust schlagen und offen sagen darf: Ja!

Aus derselben Quelle, aus der Mein Herr Großvater zu Seinem Thun und Schaffen, Mein Herr Vater zu seinem Siegen und Leiden Kraft schöpfte, schöpfe auch Ich sie, und Ich gedenke Meinen Weg weiter zu wandeln und das Ziel, das Ich Mir gesetzt habe, weiter zu erreichen, in der Ueberzeugung, die Ich auch Ihnen allen nur ans Herz legen kann, die für uns, für einen jeden Menschen die maßgebende sein muß: Eine feste Burg ist unser Gott! In hoc signo vinces.

Und nun wollen wir alle dem, was unser Herz bewegt, Ausdruck geben, indem wir rufen: Unser geliebtes deutsches Vaterland, unser herrliches deutsches Volk, das Gott erhalten und schützen möge, hoch! hoch! hoch!

Politische Nachrichten.

— 14 Tote und 52 Verwundete, ist das Ergebnis der Mailänder Brotkrawalle, die zu einer Revolte mit Barrikadenbau und Straßenkampf ausarteten. Der Belagerungszustand ist verhängt. Die Erbitterung der Bevölkerung ist entsetzlich, da die ungesunde Steuerpraxis der Lebensmittel belastet, die großen Einkommen aber leicht trifft. Man verlangt durchgreifende Reformen vom Staat, republikanische Agitatoren zeigen sich. Das Ministerium hofft sich zu halten.

— Wie dem „Internat. Corr.“ aus Madrid gemeldet wird, theilte General Weyler mit, er habe sich der Königin zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, den Oberbefehl auf Cuba wieder zu übernehmen. Er werde in der Lage sein, mit den auf Cuba vorhandenen Truppen und Vorräthen die Insel auf ein Jahr lang gegen jeden Landangriff der Amerikaner zu verteidigen; auch sei eine Beschießung Habanas völlig unmöglich, falls die Vertheidigung mit Umsicht geleitet werde. Nach der Ansicht Weylers sei es überflüssig, die spanische Flotte vor Cuba der Gefahr einer Seeschlacht auszusetzen; sie sei vielmehr in der Nähe der europäischen Küste

nur zu deutlich zu erkennen giebt. Endlich gewahrt sie einen grünen Punkt und ihr inneres Gefühl, mehr als ihr Auge, sagt ihr, daß es ihr geliebtes Thal sei. Zugleich bezeigen es die Ulmenbäume, die ihrer Mutter Hütte beschatten, und dort steht ja die Wiege ihres Knäbchens.

Sie weinte hoffnungslos, da ließ sich ein leises Geräusch unter ihr vernehmen. Zum zweiten Mal wagte sie es, in den unter ihren Füßen liegenden fürchterlichen Abgrund zu blicken, allein sie sieht nichts. Es war nur ein schwerer Ast, der sich von einer dünnen Dornhecke losgerissen hatte; sie sieht, daß er längs dem Felsenabhange hingeleitet, dann an einem Plaze, der einen kleinen Vorsprung bildet, stille hält. Hierauf stand sie, wie von höherer Eingebung begeistert, auf, löst sich ein leinenes Tuch, das ihre Schultern umgiebt, ab, wickelt das Kind darein, hängt es sich um den Hals, setzt sich auf den Rand des Felsens, schließt die Augen, und läßt sich, gleich dem Baumzweig, hinuntergleiten. Nach Verlauf einiger Minuten, die nicht zu beschreiben sind, fühlt sie, daß ihr Fuß an einem festen Gegenstand Widerstand findet und von diesem aufgehalten wird. Hier schöpft sie frischen Athem, und läßt sich dann auf's Neue hinabgleiten, während sie sich ihm ihrem schnellen Laufe an Dornen, Disteln und spitzen Steinen festhält. Ihre zarten Finger bekamen

eine den Adlerskrallen gleichkommende Stärke, und wie durch ein Wunder hatte sie ihre ganze Kraft wiedergefunden.

Da sie nun auf diese Art an einen neuen Vorsprung gelangte, so hielt sie wieder an, und ruhte zum zweiten Male aus. Hier aber zeigt sich der perpendikuläre Felsen granitartig, er ist nämlich kahl und nackt, auch sieht man nirgends eine Spur von Vegetation, und der ungleiche Boden kann weder zu einem Anhaltspunkte noch Ruhepunkt für ihre zitternden Füße dienen. Was sollte sie nun thun? Auf diesem schauerlichen Felsen sieht man allein Aeste und Epheu, die schon seit Jahrhunderten entlaubt und abgestorben sind, so daß sie eine unendliche Zahl verfeinerter ausgebreiteter Netze bilden, die sich nach und nach so ineinander verschlangen, daß sie gleichsam Staffeln bildeten. Die Unglückliche, sie faßt frischen Muth, bedenkt sich nicht lange, löst das Tuch, in welchem das Knäbchen um ihre Brust hängt, auf, macht es so zu recht, daß sie das Kind auf der Schulter trägt, und mit diesem werthvollen Bündel beladen, schickt sie sich an, diese schauerliche Treppe hinabzusteigen, von welcher sie, wenn ein einziger Zweig unter ihren Füßen bräche, in den Abgrund stürzen würde. —

(Fortsetzung folgt.)

bleiben und G für die Nord Man glaubt a lers von der

Madrid den Hauptplaz nen, der von Die Aufständi Plaze und ver Banay ist zerf Wiederherstellu angesehen wi wei Offiziere

Mittheil

Brilon. hat das Un auch in manch sowie in unfere Schaden ange Blotho und an Schaden, welc richtet. Die U fern getreten. schwemmt und Fluten umgelo

Die RWB. unerschöpflich w letzten Tagen, den 7. Mai, v von Freitag 2 Uhr früh 78,8 gen 7 Uhr 39, zusammen 118, Außerordentlich hervor, wenn i menge eines M 75 mm beträgt folgenden Tagen fallen ist, als i einem ganzen M

Brilon. Lotterie spielen, dem so eben verö Lotterie wurde züglich der Höl als die Gewinn herabgesetzt, un vierten Klasse, auf 220 Mark

Provin

W a r f e i n fein werden am geöffnet. Wir Gesellschaften da flug nach Warf tigen Höhle auf erhalten Vorzug meldung bei He Die reichen Ju welche früher in den, sind jetzt b Der Höhlenwirt 10 Pfg. einen e berechtigt zugleid ten und durch dings überfichtli

— Eine gre Auktionskommissi welcher wegen e Flucht ergriffen i welche Länder k ausliefern, wand anwaltschaft in E brechen noch ni fuhr, daß Hollan er sich mit best nach diesem in se Bande gepilgert i D o n n. Di hat die Höhe vor

Kaisers
Königl. Schloß statt-
hem die Mitglieder
Reichstags geladen
laut:

pfundenes Bedürfnis,
ich dem Danke habe
ute abgestattet habe
und vor allen Dingen
beten Mutter auszu-
schluß, für die Gabe,
acht haben, für des
gen Herrn Vaters,
die Lage gesetzt, Mit
Sohnespflichten zu
er die Freude zu be-
in der Ausführung
hätigen.

ing, daß, wenn Sie
er zu seinem Herde
en Pantierung, die
in werden, daß Me-
ht sind, auf den Bag-
uns der große Kaiser
hres Anteil nunmehr
e hineinblickt.

Ihre Heimreise nur
eine Bitte mitgeben,
gründet, daß, so wie
nige Stärke und seine
seinem Verhältnis,
seinem Gott, be-
en, er mag sein, wer
n welcher Konfession
muß, daß bei dem,
der Arbeit, die Sie
denken, ein jeder von
falle, daß, wenn er
will berufen wird, er
nen Gott und seinen
und wenn er gefragt
werden für des Reiches
er auf seine Brust
f: Ja!

aus der Mein Herr
und Schaffen, Mein
n und Leiden Kraft
ie, und Ich gebende
deln und das Bie-
weiter zu erreichen,
ich auch Ihnen allen
e für uns, für einen
de sein muß: Ene
hoc signo vincas.
e dem, was un-
indem wir rufen:
erland, unser herr-
Gott erhalten und
h!

brichten.

erwundete, ist das
vorfrawalle, die zu
nbau und Straßen-
agerungszustand ist
der Bevölkerung ist
Steuerpraxis de
gen Einkommen al-
durchgreifende Nie-
lanische Agitatoren
hofft sich zu halten.

Torr." aus Madrid
al Weyler mit, er
sführung gestellt und
ehl auf Cuba wieder
in der Lage sein,
nen Truppen und
Jahr lang gegen
er zu verteidigen;
abanas völlig un-
ng mit Umsicht ge-
ht Weylers sei es
ette vor Cuba der
szufügen; sie sol-
europäischen Rüste

bleiben und Cuba sich selbst überlassen, welches
für die Nordamerikaner unangreifbar sei. —
Man glaubt allgemein, daß dieser Vorschlag Wey-
lers von der Regierung angenommen wird.

Madrid. Die Spanier nahmen Panay,
den Hauptplatz des Aufstandes auf den Philippin-
en, der von 4000 Mann verteidigt wurde.
Die Aufständischen ließen 172 Tote auf dem
Platz und verloren etwa 500 auf dem Rückzuge.
Panay ist zerstört, was als sehr wichtig für die
Wiederherstellung der Ruhe auf der Insel Panay
angesehen wird. Auf spanischer Seite wurden
zwei Offiziere und 42 Soldaten verwundet.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. Wie wir nachträglich erfahren,
hat das Unwetter vom 6. und 7. d. Mts.
auch in manchen hiesigen Gärten und Feldern,
sowie in unseren Nachbarorten nicht unerheblichen
Schaden angerichtet. Aus Schwerte, Altena,
Blottho und anderen Orten wird auch über großen
Schaden, welchen das Unwetter veranlaßte, be-
richtet. Die Ruhr ist fast überall aus ihren
Ufern getreten. Die Ruhrweiden wurden über-
schwemmt und hier und da ist Vieh in den
Fluten umgekommen.

Die RWZ. berichtet von hier: Wahrhaft
unerschöpflich war der Regen, der in den beiden
letzten Tagen, Freitag, den 6. und Sonnabend,
den 7. Mai, vom Himmel herunterkam, indem
von Freitag Morgen 7 Uhr bis Sonnabend 7
Uhr früh 78,8 mm, von da bis Sonntag Mor-
gen 7 Uhr 39,3 mm also in den beiden Tagen
zusammen 118,1 mm Regen niederfielen. Das
Außerordentliche dieses Regensalles tritt besonders
hervor, wenn man erwägt, daß die Gesamt-
menge eines Monats für Brilon durchschnittlich
75 mm beträgt, daß also an zwei aufeinander
folgenden Tagen beinahe 1 2/3 mal soviel Regen ge-
fallen ist, als unter normalen Verhältnissen in
einem ganzen Monat.

Brilon. Für diejenigen, die in der preuß.
Lotterie spielen, hat folgendes Interesse: Laut
dem so eben veröffentlichten Plane zur 199. Klassen-
Lotterie wurde in so fern eine Aenderung be-
züglich der Höhe der Gewinne vorgenommen,
als die Gewinne von 1500 Mk. auf 1000 Mk.
herabgesetzt, und die niedrigsten Gewinne der
vierten Klasse, welche bisher 210 Mk. betrugen,
auf 220 Mark festgesetzt wurden.

Provinzial-Nachrichten.

Warstein. Die Bilsteinhöhlen bei War-
stein werden am 15. Mai dem Verkehr wieder
geöffnet. Wir machen namentlich Vereine und
Gesellschaften darauf aufmerksam, daß ein Aus-
flug nach Warstein und ein Besuch der großar-
tigen Höhle äußerst lohnend ist. Gesellschaften
erhalten Vorzugspreise, jedoch ist vorherige An-
meldung bei Herrn Amtmann Schmitz erwünscht.
Die reichen Funde an Knochen, Artefakten u.,
welche früher in dem Höhlenlehm gemacht wur-
den, sind jetzt bei der Höhle selbst ausgestellt.
Der Höhlenwirth verabsolgt gegen Zahlung von
10 Pfg. einen entsprechenden Katalog und dieser
berechtigt zugleich zur Befichtigung der interessan-
ten und durch Herrn Oberlehrer Krapp neuer-
dings übersichtlich gewordenen Funde.

— Eine grenzenlose Dreistigkeit legte der
Auktionskommissar M. aus Altena an den Tag,
welcher wegen eines Sittlichkeitsverbrechens die
Flucht ergriffen hat. Um ganz sicher zu sein,
welche Länder keine Verbrecher nach Deutschland
ausliefern, wandte er sich direkt an die Staats-
anwaltschaft in Hagen, wo man von seinem Ver-
brechen noch nichts wußte. Als er daselbst er-
fuhr, daß Holland ein solches Land sei, empfahl
er sich mit bestem Dank; er wird jedenfalls
nach diesem in seinen Augen sicherlich „gelobten“
Landes gepilgert sein.

Bonn. Die Zahl der neuen Studenten
hat die Höhe von 806 erreicht, und noch ist die

Aufnahmefrist nicht abgelaufen; die Gesamtzahl
der Studierenden wird voraussichtlich 1900 nicht
unbeträchtlich übersteigen.

Wetterbericht.

Kassel, 10. Mai. Das Wasser der Fulda
steigt. Aus den verschiedensten Theilen des Re-
gierungsbezirks treffen Berichte über fortwährende
Regengüsse und dadurch verursachte Ueberschwem-
mungen und Verheerungen ein.

Blottho. Das Hochwasser der Weser ist
hier heute Abend bis auf 3.84 m über Normal-
punkt gestiegen und steigt daselbst zur Zeit noch
langsam weiter. Durch die jetzt dahinflutenden
Wassermengen ist das Weserthal seerartig über-
schwemmt und bietet so der zwischen grünen
Wiesen und Feldern sich thalwärts wälzende
breite Strom von unseren Bergen aus gesehen
ein großartiges Naturschauspiel dar. Leider wer-
den die Landwirthe, deren Acker meterhoch vom
Wasser überfluthet sind, dadurch erheblich geschä-
digt, da zugleich mit der Vernichtung der jungen
Saaten auch die Ackerkrume zum Theil mit fort-
geschwemmt wird.

Minden. Wegen Hochwassers wurde die
Schifffahrt auf der Weser eingestellt.

— Der „Braunschweigischen Landzeitung“
wird aus Bodenwerder a. d. Oberweser gemeldet:
Sonntag Nachmittag ging bei dem Remnader
Hafen im Kennethal ein Wolkenbruch nieder.
Die Lenne steigt rapide. Die Felder, Gärten
und Häuser stehen unter Wasser, die Brücken
wurden fortgerissen, Bäume entwurzelt. Die
Weser steigt auch. — Ferner werden große
Ueberschwemmungen aus Eschershausen und Stad-
oldendorf in der Wesergegend gemeldet. In
Stadoldendorf mußte eine große Weberei den
Betrieb einstellen, weil die Maschinen unter
Wasser stehen. Der Schaden für die Industrie
und Landwirtschaft ist bedeutend.

Literarisches.

— Gewiß nicht zu früh für die bevorstehende
Reisezeit bringt uns das neueste Heft der Handarbeits-
zeitschrift „Die Arbeitsstube“ außer einer Menge anderer
praktischer Neuheiten, eine Anleitung zur Anfertigung
einer ebenso geschmackvollen wie praktischen Hülle für
Schirme und Stöcke. Man muß in der That aner-
kennen, daß Redaktion und Verlag dieser ältesten
aller Handarbeitszeitschriften es verstanden haben, sich
die neuesten und besten Quellen nutzbar zu machen.
Wenn wir dann noch in Erwägung ziehen, daß außer
einem hochspannenden Roman in der Korrespondenz
auf Anfragen noch allerhand in das Gebiet schlagende
praktische Winke gegeben werden, ferner in einer Rub-
rik: „Vom Büchertisch“ die neuesten Erscheinungen auf
dem Gebiete der Frauenliteratur einer gerechten
Kritik unterzogen werden, so wissen wir nicht, was
dieser Monatszeitschrift etwa noch fehlen soll, um ihr
den Ruf eines wahren Familienblattes freitig machen
zu können.

Gegen 20 Pfg. = 10 kr. in Briefmarken versendet
die Verlagsbuchhandlung von O. de Biagre in Leip-
zig 2 Probehefte gratis und franko.

Burtes.

— Wie fraglich der Werth des amerikanischen
Schweinepöckelfleisches für die Volksernährung ist,
zeigt wieder einmal die Meldung, daß in Riz-
dory bei Berlin im Laufe von nur sechs Mona-
ten in gepöckelten amerikanischem Fleische nicht
weniger als 52 Mal Trichinen gefunden wor-
den sind.

— Ein kleines Prachtexemplar von einem
Prinzen scheint der bulgarische Thronfolger Boris
zu sein, wenn man einem kürzlich erschienenen,
recht glaubwürdig geschriebenen Buche trauen
darf, das die Familienverhältnisse am Hofe des
Roburgers ausführlich und anschaulich schildert.
Danach ist Prinz Boris, Herzog von Sachsen,
Prinz von Tarnowa, Ritter des Tapferkeitsordens
(der ihm bekanntlich gleich nach der Geburt für
sein unerhörtes Verhalten beim Erbilden

des Nichts dieser Welt verliehen wurde), königl.
Hoheit, wie sein amtlicher Titel lautet, der von
den Regierungsblättern bei Erwähnung des
Prinzen voll angegeben werden muß, ein reizendes
Kind von blühendem Aussehen, das jetzt
etwas über vier Jahre alt ist. Wenn man liest,
in welchem Maße der Prinz heute schon geistig
entwickelt ist, so muß man ihn fast für ein
Wunderkind halten. Bereits an seinem zweiten
Geburststage konnte die fürstliche Mutter den
glückwünschten Damen mittheilen, daß der
kleine Boris vier Sprachen verstehe. Als die
Fürstin um jene Zeit eines Tages im Bahnhof
zu Philippopol frühstückte und Abgeordnete zur
Begrüßung erschienen, empfing sie der Kronprinz
mit den Worten: Dobro den, Gospoda! d. h.
zu deutsch: Guten Tag, meine Herren! Etwas
später besuchte die Fürstin mit ihrem Sohne
im Lager von Ratsjowo einen Offiziersthee, an
den sich eine Truppschau schloß. Hierbei wandte
sich der künftige oberste Kriegsherr des bulgaris-
chen Heeres an die Offiziere und sprach mit
freundlicher Geberde die beglückenden Worte:
„Ich danke Ihnen meine Herren, ich bin zu-
frieden!“

— Ein origineller Streit besteht seit einigen
Tagen in dem Bergkreisdorfe Biedersleben: ein
Biertrinkerstreit. Nachdem die Gemeinde die
Einführung einer Biersteuer (62 Pf. pro Hekto-
liter) beschlossen hatte, einten sich die beiden dor-
tigen Gastwirthe dahin, pro Seidel wie bisher
nicht mehr 13, sondern 14 Pf. zu nehmen.
Daraufhin bleiben sämtliche Bewohner den Gast-
wirthschaften fern. Nun steht die Frage offen,
wer am längsten aushält, die Biertrinker oder
die Wirthe. Letztere haben gegenseitig einen Vertrag
abgeschlossen, wonach derjenige, der den Bierpreis
wieder auf 13. Pf. herabsetzt, dem ausstehenden
150 Mk. Konventionalstrafe zahlen muß.

— Freudige Ereignisse am Hofe des Für-
sten von Rampur. In Rampur, einem indo-
britischen Vasallenstaat, an dessen Spitze ein Fürst
steht, der Nawarb genannt wird, jährlich 2 Millio-
nen einnimmt und dagegen die Verpflichtung hat,
etwa 2000 Soldaten zu unterhalten, herrschen
seltsame Gebräuche. „Dem Nawarb ist ein Mäd-
chen geboren,“ schreibt eine Zeitung in Bombay,
„und große Freude herrscht im ganzen Land.“
Wegen des freudigen Ereignisses ist jedem Staats-
beamten das Gehalt einer ganzen Woche — in
Abzug gebracht worden.

— (Ein praktischer Arzt.) Patientin: „Sie
sagten mir doch, ich solle die Zunge herausstrec-
ken, Herr Doktor; das thue ich nun schon zehn
Minuten. Sie haben sie aber noch nicht einmal
angesehen!“ — Arzt: „Ist auch nicht nötig, ich
wollte nur in Ruhe das Rezept schreiben!“

— (Der rechte Prog.) Arzt: „Sie werden
zu stark, Sie müssen sich mehr Bewegung machen!“
— Emporkömmling: „Herr Doktor, kann ich
mir die Bewegung nicht machen lassen?“

Albumblätter.

Laß das Zagen, laß das Klagen,
Wandle mutig deine Bahn,
Such das Höchste kühn zu wagen,
Steige rüstig bergan.

* * *

Mit seltsamen Geberden,
Sieht man sich viele Pein
Rein Mensch will etwas werden,
Ein jeder will etwas sein.

* * *

Gut ist das Beten, besser ist das Handeln,
Gut ist das Anien, besser ist das Wandeln;
Doch fehlt die Kraft dir, fühlst dich zertreten,
Dann besser ist's zu knien und zu beten.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Ich habe mich hier als
praktischer Arzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn
Oberlehrer Schmitz, der **Apotheke** gegenüber.

Sprechstunden
an Werktagen 7—9 U. Vorm. und 2—3 U. Nachm.
an Sonn- u. Feiertagen 9—12 „ Vorm.
Specielle Behandlung von Haut- u. Haarkrankheiten
in den Vormittagsprechstunden.

Brilon, den 11. Mai 1898.

(242)

Dr. med. Albert Marcus.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.	Grösse ca. 170:235 ctm.
Axmuster 6 Mk.	Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk.	Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6½ Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.
BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franco.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustriert.
Jede Woche erscheint ein
abgeschlossener Band.

20
Pfeil

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Ver-
zeichnisse durch diese und
Herm. Müller Verlag
Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-

Lexikon. Auf 213 600 Seiten den
Inhalt vielbändiger
Verita in einem Bande. 2700 Illustr.
Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon.

200 960 Seiten. Vollständig. deutsch-
engl. franz.-ital. und latein. Lexikon
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.
Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige
10 Equipagen mit

120

Reit- u. Wagen-
Pferden.

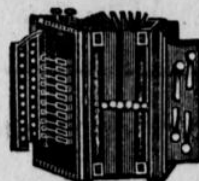
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Frelloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste
und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

100 000 Harmonika's



mit meiner selbst erfundenen, garantiert unzerbrechlichen Spi-
ral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit längerer Zeit ver-
kauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder
Lahmwerden meiner neuen Tasten-Federung ist in dieser Zeit,
eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern
patentiert, in Deutschland unter D. R. G. M.
Nr. 47462 geschützt.

Ich verlange **nur 3 Mark!**
gegen Nachnahme, als besondere Spezialität eine elegante **Concert-Zug-Har-**
monika „Phoenix“, mit einer herrlichen 24stimmigen Orgelmusik, Claviatur mit
Spiralfederung und abnehmbarem Rückenteil, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen,
2 Bässen, 2 Registern, brillanten Nickelbeschlägen, offener Nickel-Claviatur mit
einem breiten Nickelstab umlegt, autem starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zu-
halter, sortierte Balgfalten mit Metall-Edelschornern, 35 Cmt. Höhe, Verpackung
und Selbstlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem**
Glockenspiel nur 50 Pfg. mehr. Diese Art Glockenspiele habe ich selbst
erfunden, funktionieren gut, liegen bequem und sind unter D. S. G. M. Nr.
85928 geschützt und patentamtlich eingetragen, also nirgend anders zu haben,
wer sich auf diese Zeitung bezieht, dem lege ich umsonst eine große Triangel
mit Schlägel bei. Man bestelle beim Erfinder
[730] **Heinr. Suhr, Neuenrade 1. Westf.**

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer.
(14 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt;
prachtvolle künst-
lerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-
Decorationen.

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Gutes Säferstroh

ca. 25 Ctr., ist billig hier in Bri-
lon zu kaufen. Bei wem? sagt
die Exped. d. Bl. (768)

Jedermann

kaun sich ohne Branchenkenntnisse einen
sehr ansehnlichen

Nebenverdienst

verschaffen. Adressiren Sie an **M. S.**
117. Berlin W. Schöneberg. (690)

Lucas u. Hermann's Taschenfahrpläne

(Sommerausgabe) zu haben bei
M. Friedländer.

Flüssige Goldfarbe
(fertig zum Gebrauch),
Hectographen-Tinte,
Stempelfarbe,
Tinten-Rodirwasser,
flüssige Tusche empfiehlt
M. Friedländer.

4—5 möblierte Zimmer

sind auf sofort zu vermieten. Auf
Verlangen auch Kost im Hause.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (706)

Wegen andauernder Erkrank-
ung meines

Küchen- Mädchens

suche ich zu möglichst sofortigem
Eintritt ein kräftiges, fleissiges
Mädchen — event. auch als Aus-
hülfe — gegen hohen Lohn.

Frau Apotheker Slever.
Lüdenscheid. (820)

Billigste Bezugsquelle Cigarren-Versandt- Geschäft.

100 Stück	Mk. 2.—
" "	" 2 50
" "	" 3.—
" "	" 3.50
" "	" 4.—
" "	" 4.50
" "	" 5.—

bis zu den feinsten Marken. Proben
à 100 Stück stehen zu Risiken-Preisen
zur Verfügung. Versandt gegen Nach-
nahme oder Vorherreinsendung der
Casse.

Ernst Kunze,
Berlin S., Prinzen-Str. 50.

Kleine Vorlagen für **Aquarell-**
u. **Gouachemalerei:** Landschaften,
Architekturen und Seestücke.

Preis pro Blatt 30 Pfg.
empfiehlt

M. Friedländer, Brilon.

Nr. 57

Jannaben

den 14. Ma

Erscheint Dien-
und kostet in Br-
den Füllal-
Nr. 25. Pf. i
f. vierteljäh
m mit 10 Pf.
raum berechne
en bei uns e
aufgenommen w
ur 15 Pf. die

Den

für die
nehmen die

Exped. d. Bl.

M

M

B

Zu Gemässh
den Reichstag v
Reglements von
zur öffentlichen
erlisten der G
büreau vom 18
Mai d. J. Offen
Einwendung
Vollständigkeit d
Lagen nach dem
chriftlich anzub
zu geben.
Brilon, den

* Die
entfaltet in dem
kampfe große G
Spiele steht. J
hem bei einer

Aus dem

(Fort

Doch sie ste

... feierliche
inauf! Es ist
annten Bjalmer
wird dieser Lobg
rheben sich ver
Darmonte! Ach,
macht es auf sie,
Engelsstimme ih
aufgehört hatte, u
le mit zum Him
Soll nicht besohle
aufzugeben? — dan
die Ehepaare f
Beg weiter.
Wer Zeuge
dieser gefährlichen
wiff ein innerlich
ich ihm die Daa
ucht zu glauben,
ur einem Sch
Drach tuiete mit
Linden am Fuh